

Erscheint in Leipzig
Mittwoch, Freitag, Sonntag.

Bestellungen nehmen an alle
Buchhandlungen u. Buchhand-
lungen des In- u. Auslandes.

Filial-Expeditionen
für die Vereinigten Staaten:
F. A. Sorge,
Box 101 Hoboken, N. J.
Peter Haß,
S. W. Corner Third and
Coates str. Philadelphia.

Der Volksstaat

Abonnementspreis
für ganz Deutschland
1 M. 60 Pf. pro Quartal.

Monats-Abonnements
werden bei allen deutschen
Postanstalten auf den 2ten
u. 3ten Monat und auf den
3ten Monat besonders an-
genommen; im Rgt. Sachsen
u. Herzth. Sach.-Altenburg
auch auf den 1ten Monat des
Quartals à 54 Pf.

Organ der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands.

Inserate, die Abhaltung von Partei-, Vereins- und Volksversammlungen, sowie die Filial-Expeditionen und sonstige Partei-Angelegenheiten betreffend, werden mit 10 Pf., — Privat- und Vergnügungs-
Anzeigen mit 25 Pf. die dreizehnpolige Petit-Zeile berechnet.

Nr. 90.

Sonntag, 8. August.

1875.

Politische Uebersicht.

— Liberale Weisheit und Ehrlichkeit auf dem Ge-
biet der Volkswirtschaft. Der „Köln. Ztg.“ schreibt man
aus Berlin: Wie und in welcher Weise unsere Bauarbeiter-Ver-
hältnisse jetzt beschaffen sind, das erfährt man am besten aus der
Erwägung, ob es nicht vortheilhaft sei, für Bauausführungen
Arbeiter aus Frankreich kommen zu lassen, weil diese wohlfeiler
und fleißiger seien, als die heimischen. Der Fürst von Pleß hat
bei dem Bau seines hiesigen neuen Palastes das Beispiel gegeben,
so daß er selbst die Materialien aus Frankreich hat beziehen lassen;
ja, als es sich darum handelte, die Dachkonstruktion von Eisen zu
vollenden, hat der Bauherr hier und in Frankreich die Mindest-
fordernden zur Lieferung aufgefördert und habe das Ergebnis er-
halten, daß der ganze Bedarf einschließlich des Transports aus
Paris, um 15,000 Mark billiger geliefert wurde, als der Mindest-
fordernde in Berlin für das einfache Material verlangt hatte. —
Das „Weltblatt“ vom Rhein vermerkt hier absichtlich zwei Dinge,
die gar nicht miteinander zusammen- oder von einander abhängen.
Daß der Fürst von Pleß sich Baumaterialien, eiserne Dachkon-
struktionen u. dgl. hat von Frankreich kommen lassen, ist möglich
und wahrscheinlich auch gar nicht unvernünftig; denn die Fran-
zosen produzieren wirklich in manchen Fächern billiger und besser
als wir, aber nicht weil in Frankreich die Arbeiter billiger sind,
sondern weil dort in vielen Beziehungen rationellere d. h. vernunft-
und zweckgemäßere Productionseinrichtungen Platz gefunden haben
und weil die französischen Fabrikanten, durch die Concurrenz längt
dazu gezwungen, weniger „Entbehrungslohn“ auf den Baupreis
schlagen, als unsere in neuester Zeit bei der Jagd nach dem
Rammorn sich immer wilder überfüllenden Wuchererzelen von
Kapitalisten. Das darf die gute Kölscherin aber natürlich nicht aus-
plandern — darum müssen die Berliner Bauarbeiter daran schuld sein,
daß das Geld des Fürsten von Pleß in die industriell überlegenen
Hände des „Erbeindes“ wandert und darum wird als pikante Ein-
leitung das Märchen aufgesetzt, man sei nicht abgeneigt, für Bau-
ausführungen Arbeiter aus Frankreich kommen zu lassen. Die Herren
„vom Fach“ wissen sehr gut, wie wenig gerade der französische
Arbeiterstand dazu geeignet ist, bequemes Material für die Blut-
egelgelüste deutschen Kapitalistenthums abzugeben.

— Wie Staatsbeamte mitunter ihre Pflicht thun
Die „Arbeiterwochenchronik“ schreibt:

„Ein Prozeß echt türkischer Art befindet sich in Konstantinopel
im Gange. Es handelt sich um drei Statthalter aus der Provinz
Angora, welche aus der dort herrschenden furchtbaren Hungersnoth
ein vortreffliches Geschäft zu machen verstanden, indem sie die
Unterstützungsgelder, welche man ihnen zur Vertheilung an die
notleidenden Bewohner übergab, bis auf den letzten Heller in ihre
eigene Tasche gleiten ließen, ohne auch nur die leisesten Gewissen-
bisse darüber zu verspüren, wenn die Bevölkerung mittlerweile
haufenweise verhungerte. Man darf es als erwiesen annehmen,
daß die Hungersnoth in Angora niemals zu so furchtbaren Höhe
gestiegen wäre, hätte es unter den dortigen Distriktsvorstehern
weniger Hyänen und mehr Menschen gegeben. Als das Vergehen
der verhafteten Vorsteher bekannt wurde, da wären die drei Scheu-
sals fast geknast geworden. Antipersonen und Militärs mühten
sie schärfen. Diese Wirtschaft ist eben auch an den Vorgängen
in der Herzoginina Schuld. Wie den Verichten der Tagesblätter
zu entnehmen ist, ist der daselbst in mehreren Ortsgemeinden aus-
gebrochene Aufruch nicht so nichtsfahnd, als man im Anfang sich
Wahne gab hinzustellen. Der Aufruch verbreitet sich immer weiter.
Bei den stattgehabten Zusammenstößen mit den türkischen Truppen
gab es zahlreiche Tode und haben die Soldaten fast immer den
Kürzeren gezogen.“

So treibt man das Volk zum Aeußersten. Auch andere „Cul-
turländer“ als die Türkei könnten ähnliches erzählen.

— Ein neues Opfer der französischen Ordnungs-
retter. Seit längerer Zeit hatte am 31. Juli das Pariser
Kriegsgericht zum ersten Male wieder gegen ein wirkliches Mit-
glied der Commune und des Centralcomité zu verhandeln. Der
Korbflächter Chlodwig Dupont, 45 Jahre alt und Vater von
4 Kindern, hatte sich während der Belagerung von Paris in den
Clubs als Redner hervorgethan und wurde am 10. März von
dem 239. Föderirtenbataillon in das Centralcomité abgeordnet,
unterzeichnete als Mitglied desselben den revolutionären Aufruf vom
19. März und gelangte auch schon am 26. März in die Commune,
deren Decrete und Erlasse seine Unterschrift trugen. In contu-
maciam zum Tode verurtheilt, war er vor Kurzem in Paris unter
fremdem Namen erkannt worden und erschien nun gestern in Per-
son vor dem Kriegsgerichte. Dasselbe verurtheilte Dupont zu
zwanzigjähriger Zwangsarbeit.

— Der Prozeß gegen die italienischen Radikalen
scheidet sich in einer gründlichen Niederlage des in Italien noch
mehr als in den meisten anderen europäischen Ländern herrschenden
Polizeisystems gestalten zu wollen. Das Zeugenvörder spricht laut und
augenscheinlich zu Gunsten der Angeklagten. Nicht einem ist eine
bestimmte Schuld nachzuweisen. Ueberall verrathen sich die Poli-
zeimachtigkeiten. Nach den Aussagen der Entlastungszeugen,
durchweg ehrenwerthe, angesehenen Personen, mußte man sich unwill-
kürlich sagen, Rechtschaffenheit und Bürgerthum seien heutzutage auf
der Anklagebank. Als Entlastungszeuge für Ettore Socci war
Luigi Castellano von Rom erschienen, der drei Jahre lang in
päpstlichen Gefängnissen geschmachtet hat. Sein Zeugniß lautete

für Socci ausnehmend günstig. Nicht minder rühmte diesen An-
geklagten Professor Antonio Martinati-Castello, schilderte auch
die vortrefflichen Eigenschaften der Gebrüder Piccini. Befragt,
ob er auch Massimo Gueri kenne, sagte er, o ja, dieser
brave Patriot habe etwas rauhe Formen, aber ein Herz von Gold.
Guerri ist ein Mann in den Fünzigern, war Carbonaro, Frei-
murer, und ist vor Allem Republikaner, weshalb er sich auch jetzt
auf der Anklagebank befindet. Ganz jung wurde er Carbonaro,
und kämpfte 1848 zu Curtatone für das Vaterland, wo er in
österreichische Gefangenschaft gerieth. Er half auch Garibaldi's
Zug nach Mantana vorbereiten. Natürlich lernte er, wie unter der
jetzigen, auch unter den vorigen Regierungen, das Gefängniß ken-
nen. Wie sein politisches, so ist auch sein Privatleben rein und
süßlos. Die Hauptanklage gegen den Advokaten Battaglia
besteht darin, daß er, der, wie sie behauptet, der Leiter der inter-
nationalen Verschwörung gewesen sei, an einem Abend des August
vorigen Jahres auf einem mit Kohlen beladenen Karren nach
dem nahen Pontasieve gefahren sei, um den dortigen Genossen
zu raten, den Tag des Ausbruchs der Revolution noch zu ver-
schieben. Er habe dort, so lautet die Anklage, in dem Wirths-
haus einer gewissen Rosa Baggiani zu Abend gegessen, nach Pas-
quale Landi gefragt und sich von dem Kaffee des Wirths-
hauses nach dessen Hause führen lassen; da er diesen aber nicht
antraf, sei er wieder umgekehrt und nach Florenz zurückgefahren.
Diese ganze Geschichte ist, wie dies Battaglia's Freunde längt
wußten und wie es nun auch die Prozeßverhandlungen klar be-
weisen haben, eine reine Erfindung der Polizei, eine bos-
hafte Verleumdung, vermittelt welcher der Instruktionsrichter Satti
sich an Battaglia rüch und ihn in den Berühmungsprozess ver-
wickeln wollte, bei dem er bisher nur als Berühmter theilhaftig
war. Die Anklage behauptet, die Wirthin Rosa Baggiani habe
angezeigt, der Gast an jenem Abend sei der Advokat Battaglia
gewesen und deshalb wurde sie als Belastungszeugin vorgeladen.
Aber die muthige Frau sagte mit der kräftigsten Entschiedenheit
aus, niemals habe sie gesagt, jener Fremde, den sie nie gesehen,
sei der Advokat Battaglia gewesen, den sie auch nicht kenne. Hin-
gegen habe ihr Pasquale Landi gesagt, der Fremde sei der Advok-
at Battaglia gewesen und dann sei Pasquale Landi mit einem
Mann zu ihr gekommen, den er für seinen Vetter ansah, der
sich aber später als ein Delegato di pubblica Sicurezza (Geheim-
polizist) auswies und diese hätten sie nöthigen wollen, anzusagen,
sie habe gesagt, der Fremde sei Battaglia gewesen. Als sie sich
diesem weigerte, bedrohten sie sie, sie würde als falsche Zeugin be-
straft werden; der Delegato Satti versprach ihr eine goldene Cy-
linderuhr und eine vortheilhafte Anstellung, der Delegato Barto-
letti versprach ihr viel Geld. Dieser Abgrund von Corruption,
diese schändlichen Intrigen, um den Advokaten Battaglia un-
schuldig verurtheilen zu lassen, sind jetzt enthüllt. Rosa Baggiani
sagte, vor den Rissen den beiden Delegati gegenübergestellt, ihnen
alles ins Gesicht. Die beiden Werkzeuge der Polizei läugneten
aber mit zur Erde gesenkten Blicken, mit dem Ausdruck der Schuld
in ihren Mienen. In Folge des weiteren Verhörs kam dennoch
alles an den Tag. Pasquale Landi war früher ein Tagelöhner
der niedrigsten Klasse in Pontasieve, nachdem er sich aber durch
seine lizenzirten Angaben so verdient um den Staat gemacht, er-
hielt er plötzlich eine Anstellung bei der Tabakregie in Mailand.
Es ist ganz logisch, daß die Corruption der Corruption Belohnungen
ertheilt. Natürlich erkannte keiner der citirten Zeugen aus Pon-
tasieve Battaglia, da er nie dort war, da keiner ihn dort gesehen
hat. Die Aussagen der Rosa Baggiani machten großen Eindruck
vor den Rissen; eine Frau des Volkes, sprach sie mit nativer Energie
in ihrem Volksdialekt, empört über die Falschheit und Lügen,
die man ihr zumuthen wollte. — Auf diese Weise wird der floren-
tiner Prozeß zu einem recht augenfälligen Beweise der Art, wie
man Hochverraths-Communistenprozesse und dergl. in Scene zu
setzen die Gewissenlosigkeit besitzt.

— Die Folter noch in Anwendung. In Neapel haben
die Agenten der Quästur einen Gefangenen ungebracht, nachdem
sie ihn gemartert hatten, um ihm das Geständniß seiner Schuld
zu entlocken. Die Zeitungen theilen die haarsträubenden Einzeln-
heiten dieses furchtbaren Ereignisses mit, das an die schlimmsten
Zeiten des Inquisitiongerichts und der Hexenprozesse erinnert.

— Bei der am 4. August in Hannover stattgehabten Erfas-
sung eines Abgeordneten für den Reichstag erhielt Parteigenosse
Frische 4407, Oldekop (nationalliberal) 5821 und Brühl
(Partikularist) 9348 Stimmen. Aus dem Amt Hannover liegt
das vollständige Resultat noch nicht vor. Stichwahl wahrscheinlich.
Trotz der unglücklichen Zeitverhältnisse, die viele Hundert von
Arbeitern zwangen, Hannover zu verlassen, hat die Arbeiterpartei
bei dieser Erfassung gegen die Wahlen im Jahre 1874 einen Zu-
wachs von 535 Stimmen zu verzeichnen. Auch ein „Rückgang“!

— Seltsame Auflösung. Heute, 3. August, wurde durch
rüggerichtliches Urtheil der sozialdemokratische Arbeiterverein Eise-
nacher Richtung zu Frankfurt a. M. definitiv geschlossen und der, unbe-
kannt wo, abwesende ehemalige Vorsitzende desselben, Rabl in
eine Geldbuße von 15 Mark genommen. Damit sind nun sämt-
liche hiesige sozialdemokratische Vereine geschlossen. — Uns will
scheinen, als hätte das verehrte Rüggericht da einen Verein auf-
gelöst, der gar nicht mehr bestanden hat.

— Im Anschluß an den in voriger Nummer des „Volksstaat“
gebrauchten Aufruf der „Gleichheit“ an die Arbeiter Oesterreichs

können wir heute berichten, daß auch von außerhalb Oesterreichs
den Brüner Arbeiter thätigkeits Seite gestanden wird. Der
„Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen“ (Verband) beschloß in einer
seiner letzten Sitzungen einstimmig für die Brüner Strikenden
eine Sammlung zu veranstalten, die nun stattgefunden und ein
gutes Resultat gehabt hat. Hoffentlich folgen andere Städte den
Leipziguern baldigst nach. — Bei Zulassung von Geldern nach
Brünn ist größtmögliche Vorsicht zu gebrauchen, da es nicht das
erste Mal wäre, daß Arbeitergelder von gewissen kulturkämpferischen
Polizeiseelen „confiscirt“ wurden.

— Der Vorstand des Leipziger Buchbindervereins
und der Verbands-Ausschuß schreiben in der Angelegenheit
Nichter:

An unsere Verbands-Genossen! Ein harter Schlag hat uns
getroffen, Richter, unser bisheriger Verbands-Vorsitzender, hat uns
hintergangen. Vom Ausschuß zur Revision gedrängt, schob er selbe
unter den möglichst wahrscheinlichen Ausreden in die Länge, und
als endlich die Revision energisch verlangt wurde, entzog er sich
derselben durch Flucht nach Dresden, woselbst er sich der Behörde
stellte. Bei der erfolgten Revision stellte sich heraus, daß Richter
verschiedene Briefe der Einsicht des Vorstandes entzogen und daß
er ferner die in seinen Händen befindlichen Gelder der Zeitungs-
kasse zum Theil veruntreute. Sobald wir des Näheren wissen,
werden wir weitere Mittheilung zu machen nicht unterlassen.
Der Ausschuß beschloß die Geschäfte vor der Hand weiterzuführen
und ersuchen wir Euch, Briefe und Geldsendungen an die unten
verzeichneten Adressen gelangen zu lassen.

Collegen! Die Feinde des Verbandes, die Feinde der Arbeiter
werden aus diesem bellagenden Werthe Fehltritte eines Einzelnen
Kapital zu schlagen suchen; sie werden jede Gelegenheit benutzen,
um Zwietracht und Mißtrauen zwischen uns zu säen, wohl wissend,
daß jede Zwietracht und Uneinigkeit der Collegenchaft ihrem
Beutel von Vortheil ist. — Laßt Euch nicht irre machen, zeigt,
daß die Ideen des Verbandes durch die Treulosigkeit Einzelner
nicht ausgetrotet werden können, zeigt durch rege Theilnahme an
den Vereinsversammlungen, Wahlen etc., daß Ihr gewillt seid, aus
derartigen traurigen Vorkommnissen den möglichen Nutzen zu
ziehen.

Mit collegialischem Gruß
Der Gesamt-Vorstand Der Verbands-Ausschuß
des Leipziger Buchbinder-Vereins
Ed. Pöhner, Heinrich Schubert,
E. Schieferlein. Paul Brandmaier.

Innere Partei-Angelegenheiten.

Folgende Gelder sind bei dem Unterzeichneten seit dem 18. Juli
d. J. eingegangen:

I. Unterstützungsfond. Hamburg von Auer 2.40, Revises
d. F. Lehmann 3.00, Frankfurt a. M. d. J. Adam 7.74, Berlin
Gebhardt, eines Mitglied, d. Sattler 10.60, Wylau v. Landroß
6.00, Bantenthorssteinweg d. Peters 4.60, Höchst d. Hiller im Lo-
cal „zur Sonne“ 3.00, Darmstadt d. Knöllinger in Gr.-Gerau
2.30, Hamburg v. M. 2.00, Harburg v. H. 1.50, Rendsburg d.
Eimer 22.45, Altona v. Arbeiterzeit 29.68, Augsburg d. Endres
9.00, Regensburg d. Endres 2.50, Heidelberg d. Dresbach 3.00,
Braunschweig d. Müller, Ueberhuß vom 11. Juli 21.00, Chemnitz
bei Linden d. Peters 8.00, Pögnitz d. Georgi v. Arbeiterzeit 6.00,
Berlin v. W. Schöne 9.00, Gaaßen d. Ramm Vers. v. 23. Juli
3.75, Danzig Liste 1 d. Schlömp 9.75, Rendsburg d. Rohweder
3.40, Peterwaldau d. Spielmann Ueberhuß. v. Vergnügen 9.00,
Utopien v. 2 kosmopolitischen Schulmeister 3.00, Greiz d. R.
Dreiter 1.00, Hamm und Horn Liste 2, 3, 4, zus. 19.75, Ham-
burg v. Praast (Küper) 2.40, Görlitz durch Rasche 1.50, Ham-
burg Heumann'sche Fabrik (Hollzer'sche-Niederlage) 13.15, Hamburg
d. Berner in Hauschild's Fabrik 1.50.

II. Wahlfond: Hamburg Cigarrenarb. bei Bergmann und
Jungermann 3.00, Ottensen Stein's Fabrik d. Hausherr 57.00,
Kall d. Edert 5.75, Altona Dammann's Fabrik 12.00, Altona
d. F. Moriz v. Schuhmachern. 21.60, Ottensen Diner's Eig.-
Fabrik 6.83, Darmstadt d. E. Drews 7.00, Denkhansen v. R. R.
6.00, Pforse v. M. Adler 2.40, Hamburg Arbeiter bei Ladage
u. Delle 30.00, Hamburg v. F. 0.50, Ottensen Schneiderwerkst.
v. Winede 6.00, Hamburg v. M. 1.00, Duisburg v. Marcott's-
chen Holzwerk „Hersfeld“ 11.50, Altona Strud's Eig.-Fabrik
6.00, Hamburg Weiberg's Eig.-Fabrik d. Bode 30.00, Deutz d.
H. Engelmann 15.00, Dungen d. Mascher v. Cigarrenarb. 9.75,
Uetersen Volksversammlung v. Auer 4.50, Hamburg Schir-
mach. bei Baumgarten u. Neugendick 10.50, Hamm v. H. Westphal
2.00, Grafenberg b. Düsseldorf d. Tugauer ges. v. Arb. d. Aktien-
gesellsch. f. Locomotivbau (Hohenzollern) 13.75, Altona v. Fischer
Fabrik Hühner 24.00, Hamburg d. Hansen Eig.-Fabrik 6.00,
Hörderode d. Hassenpflug v. Cigarrenarbeitern 3.10, Mainz d. Feh-
linger v. Schneidern und Schuhmachern 4.60, Berlin d. Zimmerer
Broß 7.50, Berlin v. A. Altenkirk 11.00, Gelsenkirchen d.
Rastenschein 3.00, Hamburg v. Paßberg 3.00, Hamburg Müller's
Korbmacherwerkstatt 3.80, Essen d. R. Bonte 13.75, Gartenseld
d. P. Brand 2.00, Ottensen Bedmann'sche Eig.-Fabrik 24.00,
Altona Richard'sche Eig.-Fabrik 6.60, Altona Ditt'sche Eig.-Fabrik
6.00, Altona Wierberg'sche Eisengießerei 4.50, Frohburg Kirst'sche
Eig.-Fabrik 3.45, Ottensen Lange'sche Eig.-Fabrik 12.00, Hamburg
Reonenwerth'sche Schneiderwerkstatt 15.00, Hamburg Ramm'sche
Eig.-Fabrik 7.00, Pinneberg d. H. Fahl 4.65, Cassel d. J. Weise
14.35, Groß-Berfel bei Hanau d. Heinemann 3.55, Hamburg

Desmonte's Eig.-Fabrik 3.00, Lübeck Arbeiterversammlung v. Schwarz 6.25, Berlin d. Kindermann v. Mehreren 3.85, Mainz d. Lemoine 6.00, Glückstadt d. E. Böge 6.00, Hamburg d. Werner v. Hauschild's Fabrik 1.50, Hamburg Bau- und Erdarbeiter-Verein 60.00.

III. Agitationsfond. Berlin d. H. E. Saldo des Agitators 447.00.

Weitere Beiträge, besonders für den Unterstützungsfond und den Wahlfond, werden dringend erbeten, da die Ansprüche an die Parteikasse sehr groß sind.

Für die Agenten zur Notiz, daß alle Gelder (Beiträge) für den Monat Juli spätestens am 15. d. Mts. an den Unterzeichneten abgeschickt sein müssen, widrigenfalls öffentliche Mahnung erfolgt.

Mit Gruß!

Hamburg, den 3. August 1875.

Für den Vorstand:
August Geib, Rödingsmarkt 12.

Gewerksgenossenschaftliches.

Deutscher Zimmerer-Verein.

Berlin, 30. Juli. Nachdem die Generalversammlung stattgefunden, erfolgte am 20. Juli zu Berlin die Neuwahl des Ausschusses. In denselben wurden gewählt: Pasowski, Eggert, Sirke, Gramm, Drews, Baus, Godewaldt, Sennwich, Uedermann, Ringmann, Brunze und Hieft. Bei der ersten konstituierenden Sitzung desselben wurde das Mitglied Ringmann zum Vorsitzenden des Ausschusses bestimmt. Alle diesbezüglichen Angelegenheiten für den Ausschuss, welche nicht durch die Hände des Vorstandes gehen sollen, sind demnach an die Adresse von B. Ringmann, Berlin SO., Köpnickestr. 51 u. 52, bei Verudi, zu richten. Wir fordern nunmehr alle Zimmerer Deutschlands auf, das neugeschaffene Werk der Vereinigung fördern zu helfen. Zunächst wird eine große Agitation in Deutschland für den Verein in Angriff genommen werden. Diefelbe erstreckt sich auf Sachsen und Südbayern, Rheinland und Westfalen, Ost- und Westpreußen, sowie Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Braunschweig, Magdeburg und andere größere Städte. Die Mittel, welche dazu gehören, sind groß, und kann es Jeder, der es nur will, wissen, daß durch die sieben Strikes, die in diesem Jahre bei unseren Kameraden in Wilhelmshaven, Stralsberg, Braek, Rostock, Gilstrom, Marienburg und Dirschau stattgefunden haben und alle siegreich durchgezogen sind, unsere Kassen erschöpft sind. Deshalb fordern wir Euch, Kameraden, auf, freiwillige Sammlungen zur Agitation, wie diese oben bezeichnet ist, zu veranstalten und die Gelder an unsern Kassier A. Rapell, Berlin, Waldemarstr. 56, zu senden. Ueber jede Sendung wird öffentlich in „Pionier“ quittiert werden und dieselbe demjenigen zugesandt, welcher die Sammlung eingeleitet hat. Sodann ersuchen wir alle diejenigen Ortschaften, welche im Bereiche der oben bezeichneten Agitation liegen und wünschen, daß dieselbe sich auch auf sie erstrecken möge, uns schnell Adressen zukommen zu lassen. Von solchen Orten jedoch, wo sich Mitglieder des Vereins befinden, ist dieses nicht nötig. Wir fordern deshalb alle hervorragenden Parteigenossen an den einzelnen Orten auf, welche einsehen, daß die Ausbreitung des Zimmerervereins an ihrem Orte notwendig ist, uns darin durch Zusendung ihrer oder der Adresse eines Zimmerers behilflich zu sein. Außerdem haben wir bis jetzt noch keine Adressen von der früheren Gewerkschaft der Maurer und Zimmerer, welche mit einander vereinigt waren und sich bekanntlich auf der Generalversammlung in Hamburg aufgelöst haben. Deshalb bitten wir, so schnell wie möglich die Adressen der Zimmerer, welche die Leitung der früheren Gewerkschaft der Maurer und Zimmerer an den einzelnen Orten in der Hand hatten, an unsern ersten Vorsitzenden, Otto Rapell, Berlin, SO., Waldemarstraße 56, einzusenden, da dies zur Agitation unbedingt nötig ist. Und nun, Zimmerleute Deutschlands, wenn der Vereinigungsprozess nicht eine hohle Phrase gewesen sein soll, so laßt uns gemeinsam vorwärts streben und uns gemeinsam helfen, wo es notwendig ist.

Was uns drückt, sei vernichtet,
Jede Knechtschaft sei gerichtet,
Jetzt heißt's bauen, ordnen, wägen,
Alles nur zum Volkes Segen.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Der Ausschuss des Allg. deutschen Zimmerervereins.

Allgemeiner deutscher Schneiderverein.

Bremen, 30. Juli. Am 26. d. M. hielten wir eine gut besuchte Schneiderversammlung ab mit der Tagesordnung: „Empfiehlt sich für Gewerkschaften centrale oder lokale Organisation?“ Referenten waren die Herren W. Fried und E. Kühn. In's Bureau wurden gewählt W. Schneider als Vorsitzender und Unterzeichner als Schriftführer. Nach Eröffnung der Versammlung gibt Schneider einen kurzen Ueberblick über das bisherige innere Vereinsleben und charakterisiert das Verhalten der Personen, die gegen die jetzige Vereinigung sind, und hebt besonders hervor, daß es gerade die nämlichen Personen sind, die früher immer für die Vereinigung gesprochen hätten, und welche gegenwärtig gegen Alles angehen, was nur Vereinigung heißt, und sie mit einer Energie kämpfen, die wirklich einer besseren Sache würdig wäre. Darnach würde zur Abstimmung geschritten, ob ein Anschlag an den Allgemeinen deutschen Schneiderverein stattfinden solle oder nicht. Das Ergebnis der Abstimmung war, daß die Majorität für Anschlag stimmte. Trotzdem die Oppositionspartei vorher gewaltig gegen Alles angekämpft hatte, kam sie doch mit uns wieder überein und forderte verschiedentlich dazu auf, daß die Minorität sich unbedingt der Majorität fügen sollte, damit die Streitigkeiten endlich ein Ende nähmen. Aber o Wunder! Auf einmal brach der Streit von Neuem aus. Da wir aber den Gegnern allen Halt genommen hatten, noch weiter in unseren Reihen gegen uns anzukämpfen, schieden sie sämtlich aus und berieten dann in Kürze, unter der Firma des alten Vereins, der von unserer Seite bei der Polizei abgemeldet, folglich also nicht mehr existirte, eine geschlossene Mitgliederversammlung ein. Man sieht aus Allem, daß diesen Herren wenig daran gelegen ist, die Arbeiterbewegung zu fördern; denn als dieses Frühjahr der Strike hier ausgebrochen war, und die Kollegen von nah und fern uns Unterstützung sandten, da war das sehr gut, aber sich jetzt uns anzuschließen, um gemeinsam den schweren Kampf zu kämpfen, das fällt den guten Leuten nicht ein; jetzt müssen sie wieder allein bleiben und ihre Kräfte winkeln weiter treiben. In ähnlicher Weise sprachen sich auch die beiden Referenten aus, was mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Zum Schluß kann ich noch konstativen, daß sich unsere Reihen täglich vermehren, was als gutes Vorzeichen gilt, daß auch diejenigen, welche sich zurückgezogen hatten wegen der vielen Streitigkeiten, nach und nach Alle wieder zu uns kommen werden, denn sie werden bald einsehen, was besser ist: lokalisiert oder centralisiert zu sein.

Darum, Kollegen, rufe ich Euch zu, vereinigt Euch an allen Orten! Denn vereinigt sind wir alles, vereinigt sind wir nichts!

Mit sozialdemokratischem Gruß
Fellermann.

NB. Unser Arbeiterbeweiss-Bureau befindet sich nach wie vor auf unserm Berkehr beim Gastwirth Lohmeyer, Hankenstr. 25.

Siehe. 1) Die Mitgliedschaft Berlin stellt folgenden Antrag: Antrag 1 der Rüraberger Anträge, Erhöhung der Beiträge betreffend, abzulehnen, und zwar aus dem Grunde, weil der Prozentsatz der Kranken ein viel zu hoher ist, überhaupt ist eine klare Berechnung von durchschnittlich drei zu drei Jahren erst möglich. Anträge 2 und 3 deswegen abzulehnen, weil die Beitragselder und die Steuer des ersten Viertelsjahres zu drückend sein würde, und die Mitgliederzahl nicht wachsen, sondern Rückschritte machen würde, was durchaus nicht gleichgültig ist, denn je größer die Mitgliederzahl, desto höher die Leistungen einer Krankenkasse. 2) Anträge der Berliner Mitgliedschaft: a) Jede Mitgliedschaft hat 7 Controloren zu wählen, welche verpflichtet sind, jeden Kranken täglich zu controliren. b) Die Ärzte möglichst jährlich für die betreffenden Untersuchungen zu honoriren. Zweck: genauere und eingehende Untersuchungen herbeizuführen.

Die Mitgliedschaft Bayreuth stellt folgende Anträge: 1) Die Generalversammlung wolle für eine rege und geregelte Agitation sorgen. 2) Schließt sich dem Antrag der Mitgliedschaft Gießen an, den § 6 so zu ändern, daß es heißt: wer 6 Wochen Steuern restirt. 3) Dem § 10 eine speziellere Fassung zu geben, und zwar den Passus 2 zu streichen und zu setzen: ob die Nothwendigkeit vorliegt, daß ein Theil der „unverheirateten Mitglieder“ abzureisen verpflichtet ist, entscheiden die Ortsmitglieder. 4) Den § 13 dahin abzuändern wie Stuttgart beantragt hat. 5) Den § 26 Passus 2 dahin zu ändern, daß es heißt: Sobald ein Mitglied, welches früher dem Allgemeinen deutschen Schneiderverein angehört hat, gleichviel welcher Richtung, dem Verein beitreten will, wird dasselbe ohne Ausnahme-Gebühren aufgenommen, ist jedoch nach § 3 als neu aufgenommenes Mitglied zu betrachten.

Krankenkasse. § 2. Die Maximalaltershöhe zu belassen wie jetzt, dagegen von 40-45 Jahren 25 Pf., von 45-50 Jahre 30 Pf. Beiträge zu setzen. § 3. Die Beiträge auf 20 Pf. zu erhöhen. § 15. Die Zeit, welche der Kranke zu Hause sein soll, bestimmt der behandelnde Arzt. Das ärztliche Zeugniß ist nur dann nothwendig, wenn es die Ortsmitglieder verlangen.

Allgemeiner deutscher Maurer- und Steinhauerbund.
Hamburg, 4. August. Die am 4. April begonnene Arbeitseinstellung in Rostock ist durch das energische Vorgehen unserer dortigen Mitglieder am 2. August siegreich beendet, der 10stündige Arbeitstag ist erreicht und eine Lohnerhöhung von 50 Pf. pro Tag eingetreten. Allen, die zur Unterstützung dieses Kampfes beigetragen, meinen herzlichsten Dank.
H. Schöning.

Correspondenzen.

Mainz, 27. Juli. Eine gestern von den Parteigenossen abgehaltene Volksversammlung hatte eine Behandlung über die vom Reichskanzleramt angeordnete Enquete über die Arbeiterverhältnisse zum Zweck. Die verschiedenen Redner, Blas, Bierbach, Leyendecker besprachen nicht einzelne Fragen, sondern zogen abschließend zur Tendenz und den Werth der Enquete im Allgemeinen in Betracht. Schließlich nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an: „Die Versammlung sieht in der Enquete des Bundesraths nur ein Mittel, das Contraktbruchgesetz im Reichstage durchzubrüden und die Ausnahmegebung zu vervollständigen. Sie verkennt nicht den Werth einer amtlichen Statistik und trägt gern zu einer solchen bei, kann aber von der Enquete keine Besserung der Arbeitsverhältnisse erwarten, da die vom Bundesrath gestellten Fragen den Kern der Arbeitsfrage nicht berühren.“

Copenhagen, 26. Juli. Der hiesige Cigarrenarbeiterstrike dauert noch fort. Ueber nachstehende aus Deutschland gesendete Beiträge sei hiermit quittirt: Aus Elrich durch G. Math 5 Mrk.; Mannheim, Alibert 30 Mrk.; Rendsburg, Rohlfis 3 Mrk.; Hamburg, Rottkamp 20. Juli 63 Mrk., 23. Juli 127 Mrk.; Flensburg, pr. Th. H. Leiding 9 Mrk. 60 Pf.; Harburg, pr. W. Heuer 9 Mrk. 85 Pf.; Brenner, pr. F. Löber 15 Mrk.; Braunschweig, L. Fürber 31 Mrk. 50 Pf.; Hanau, Philipp Spahn 39 Mrk.

Mit Brudergruß
P. C. Johnsons.

Briefkasten der Expedition: Wirzen: Mehrere Besinnungsgeossen: Wollen Sie uns eine bestimmte Adresse angeben, damit wir über bestimmte Angelegenheiten mit Ihnen ins Einvernehmen sehen können. — A. Wbl. Kettig: Richtig wie Sie schrieben.
der Redaktion: L. Sch. Pauanne: Das eingeleitete Gedicht ist nicht über, aber doch etwas zu alljährig für den Volkstaaterzähler. — E. P. Solbau: Den Artikel über den „Fallenflug“, haben wir, weil die im Ganzen verhält unbedeutende Gedichte für uns völlig abgethan ist, zurückgelegt. Das Andere dankend angenommen! — G. Dr. Köhn: Das „Programm der sozialistischen Strikepartei“ ist ein bereits ziemlich altes Geklümmert-Produkt der oft genug gekennzeichneten und nur als Organ des höheren Bildungsstandes beachtenswerthen „Wespen“ in Berlin. Lassen wir sie ruhen — die Lebendigtödtin.

Bremen

Gewerkschaft der Holzarbeiter.
Sonntag, den 15. August, feiert die hiesige Mitgliedschaft ihr
erstes Stiftungsfest,
mit Concert, Festrede und Ball, unter Mitwirkung des Gesangsvereins Orpheus, in der Rembertihalle, Hfen Nr. 69.
Entré 60 Pf. — Anfang 4 Uhr.
Alle Freunde und Gesinnungsgeossen laden zum zahlreichen Besuch freudlichst ein
Das Comités. [250]

Bremen

Vorläufige Anzeige.
Dienstag, den 24. Aug. in den 3 großen Salons der
Tonhalle:

Verbrüderungs-Fest
der sozialistischen Arbeiter-Partei.
Heren-Karten à 50 Pf., Damen-Karten frei. — Cassepreis 60 Pf.
— Anfang 6 Uhr.
Parteigenossen, dieses Verbrüderungs-Fest muß ein Volksfest werden, darum thue Jeder, was in seinen Kräfte steht.
Das Comités. [225]

Berlin

Sonntag, den 9. August, Abends 8 Uhr:
Zwei öffentliche Versammlungen.
1) Hauptstr. 27, bei Renz. Verbrechen und Strafe, Vortrag von
Giesländer.
2) Landwehrstr. 11 bei Meiser. Vortrag von Käfer.
Die Besinnungsgeossen werden ersucht, in ihrem Bezirk rege zu
agittiren.
Aug. Heinsch. [70]

Cöln u. Umgegend
Fachverein der Schuhmacher.
Dienstag, den 10. August, Abends
8 Uhr bei Herrn Strauß, Schloßensberg am Heumarkt:
Deffentliche Mitgliederversammlung.
Tagesordnung: 1) Die Lohnfrage. 2) Wahl einer Commission.
Sämmtliche Schuhmachergesellen ladet dazu ein.
Der Vorstand. [80]

Berlin
Empfehle den Parteigenossen mein Cigarrenlager;
eigenes Fabrikat.
G. Eds, Firma E. Geifen, alte Jakobstr. 46. [75]

Hamburg

Gewerkschaft der Schuhmacher.
Montag, den 9. d. M., Abends halb 9 Uhr, hohe
Bleichen 30, Stadt Kiel:
Geschlossene Mitgliederversammlung.
L.D.: 1) Der Normalarbeitsstag. 2) Wahl eines Ausschussratsmitgliedes. 3) Verschiedenes und Fragen gelöst.
Die Mitglieder der Umgegend sind hierzu eingeladen.
H. Seidel. [80]

Hamburg

Dienstag, den 10. August, Abends 9 Uhr in Sta d-
[18 Etablissemment, Valentinsdamp 41:
Allgemeine Arbeiterversammlung.
L.D.: Vortrag von Görig.
G. H. Rottkamp. [40]

Leipzig

Die Hauptversammlung findet Montag, den
9. August, Abends 8 Uhr, Nicolaistr. 33 b. Fröhlich (goldner Ring) statt.
L.D.: Sozialer Wochenbericht.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
[50]

Leipzig

Gewerkschaft der Schuhmacher.
Montag, den 9. Aug. Abends halb 9 Uhr:
Mitgliederversammlung
bei Herrn Richter, Rosspay Nr. 9.
L.D.: Gewerkschafts- und Krankenkassenbericht. — Aufnahme neuer
Mitglieder.
Der Bev. [60]

Leipzig

Die unentgeltliche Arbeits-Bermittlung für Tapezierer-
gehilfen befindet sich Rannstädtersteinweg 74, (goldne
Lunte). (3c) [30]

Leipzig u. Umgegend

Verband der Kürschner.
Sonntag, den 8. August, Vor-
mittags Punkt halb 11 Uhr im Lokale des Arbeiterbildungsvereins,
Ritterstraße 43, 2 Et.
Monatsversammlung.
L.D.: 1) Unsere Generalversammlung und der allgemeine deutsche
Kürschnertag. 2) Vorschläge zur Aenderung unseres Vereins-Statuts.
H. Freese. [80]

Mainz

Sonntag, den 15. August findet ein
Allgemeines Volks- und Verbrüderungs-Fest
der sozialistischen Arbeiterpartei u. sämmtlicher Gewerkschaften statt.
Hierzu sind sämmtliche Partei- u. Gewerkschaften der Städte Frankfurt,
Offenbach, Darmstadt, Mannheim, Worms, Wiesbaden, Schierstein u. c.
eingeladen. Das Fest-Comité. [150]

Leipzig

Den geehrten Parteigenossen empfehle ich meine Spezerei- und Bil-
tualienhandlung, unter Zuficherung guter Waare und reeller Bedienung,
Mannheim.
Montag, den 2. August, Nachmittag 5 Uhr wurde uns ein kräftiges
Mädchen geboren.
Berlin. Jacob Bamberger und Frau Elise, geb. Bernstein. [75]

Auftrag!

G. Gorges, früher in Berlin, fl. Markstr. 9,
und J. Liesch in Kuffig a. E. Reußhdt 802, werden
zur schleunigen Mitteilung ihrer Adressen angereusen. — Vertrauen-
leute und Parteigenossen, die Auskunft geben können, werden darum gebeten.
Leipzig, 2. Aug. 1875. Die Volkstaat-Expedition, Zeigerstr. 44.

Stenographische Protokollführung

bei Versammlungen u. übernimmt hier wie außerhalb Heinrich Koller,
Stenograph, Berlin S. O., Meanderstr. 8. (2a) [100]

Ph. Becker: Stunden der Andacht

Lieferung 11.
Preis pro Exemplar 20 Pf.
Buchhandlung des „Volkstaat.“

Gute Portraits

von A. Bebel und E. Dieckmann in Holz geschnitten.
Portrait-Größe 20 Centim. — Preis 50 Pf. für beide Bildnisse. Porto
für Kreuzbandsendung 1-3 Exmpl. 10 Pf. 4-6 Exmpl. 20 Pf.
Wiederverkäufem entsprechende Rabatt. [200]

Durch die Buchhandlung des „Neuen Sozial-Demokrat“ sind folgende
Schriften zu beziehen:

Becker, B., Nationalökonomische Skizzen	Mk. 0,60.
Die Reaktion in Deutschland gegen die Revolution von 1848	2,25.
Bebel, Aug., Unsere Ziele	0,25.
Dr. Douai, A.-D.-C. des Wissens	0,15.
Antwort an die Befürworter des Reichstages.	0,10.
Die parlamentarische Thätigkeit des deutschen Reichstags, der Landtage und die Sozial-Demokratie	0,15.
Engels, F., Zur Wohnungsfrage (3 Hefte)	0,45.
Der deutsche Bauernkrieg	0,50.
Geib, Normalarbeitsstag	0,15.
Erinnerung an Herwegh	0,10.
O. Rapell, Gesammelte Gedichte für das deutsche Volk	0,40.
Passalle, Offenes Antwortschreiben	0,08.
Ueber Verfassungsverfahren. Was nun? und Racht und Recht	0,35.
Arbeiter-Lesebuch	0,15.
Arbeiterprogramm	0,10.
Ronsdorfer Rede	0,10.
Bohlat Schulze	0,50.
Wissenschaft und Arbeit	0,15.
Feste und Presse	0,15.
Kleinere Aufsätze	0,25.
Indirekte Steuern	0,25.
Franz v. Sickingen	1,25.
Statistischer Krieg und die Aufgabe Preussens	0,80.
An die Arbeiter Berlins	0,10.
Düsseldorfser Prozeß am 27. Juni 1864	0,15.
Zur Arbeiterfrage	0,15.
Jallan Schmidt	1,25.
Liebknecht, W., Grund- und Bodenfrage	0,60.
Kampf und Schutz	0,20.
Wissen ist Macht	0,25.
Most Gesellschaft Fest 1	0,25.
Lessendorff und die deutsche Social-Demokratie	0,40.
Dr. v. Treitschke der Sozialistenleiter und die Endziele des Liberalismus	0,80.
Sack, Unsere Schalen im Dienste gegen die Freiheit	0,60.
Boget, Verfassung der Lebensmittel	0,70.
„Volkstaat“ Fremdwörterbuch, gebunden	0,70.
„Volkstaat“ Fremdwörterbuch, brosch.	0,50.
Wohnungsfrage (soziale Skizze)	0,20.
Kalender des „Neuen Sozial-Demokrat“ pr. 1875	0,20.
Marskalken pr. 100 St. netto	1,70.
Sozial-politische Blätter, Jahrgang 1873, komplett	3,00.
1874	3,50.

Bestellungen auf obige Schriften werden nur gegen Baar oder Post-
vorschuß ausgeführt, Wiederverkäufem erhalten Rabatt. Bei Bestellungen
von einzelnen Exemplaren muß das Kreuzbandporto beigefügt werden.

Beantwortlicher Redakteur: G. Kindt in Leipzig.
Redaktion Hohestr. 4, Expedition Zeigerstraße 44, in Leipzig,
und Verlag der Genossenschaftsbuchdruckerei in Leipzig.